

Den Ständen wurde das Recht der Conföderation, der Einberufung der Landtage und der Verweisung der Regierung abgesprochen, die freie Religionsübung den zwei oberen Ständen entzogen, der Bauernschaft der Besuch der katholischen Kirchen und die Besichtigung der katholischen Schulen zur Pflicht gemacht. Nun griffen die evangelischen Glieder des Adels und Bürgerstandes zum Wanderstabe, Steyr verlor einen Theil seiner alten Geschlechter.

Für die Oberpfalz und die rheinpfälzischen Ämter entsagte der Kurfürst seiner Pfandherrschaft; am 5. Mai 1628 kehrte das Land unter die Regierung „des Hauses Osterreich“ zurück. Im Sommer zogen die Truppen ab, Herberstorff wurde zum Landeshauptmann ernannt, starb aber schon im folgenden Jahre.

Das Ende des Trauerspiels traf das Land verwüstet und verarmt, ein Werk des Betteifers der Bauern und der Soldaten; in Linz waren die Vorstädte niedergebrannt, in Steyr standen über 200 Häuser leer, in Wels lagen nicht viel weniger Häuser in Schutt. Märkte und Schlösser waren in Mische gesunken, Dörfer und Bauernhöfe verwüstet.

Das Landvolk besuchte nothgedrungen Kirchen und Messen, im Herzen blieb es akatholisch; die Unzufriedenheit wurde genährt durch den Verkehr mit den Ausgewanderten, gesteigert durch die schweren Kriegslasten, das Rauben und Plündern der Wallenstein'schen Regimenter.

Bei Nürnberg standen im Sommer 1632 die Schweden den Kaiserlichen gegenüber; auf ihre Fortschritte setzten die Mißvergüigten ihre Hoffnung. Evangelische Prediger schlichen sich ein, Jakob Greimbl predigte verstoßen jenseits der Donau und im Hausruck „das reine Wort Gottes“. Tausende wußten um das Geheimniß und bewahrten es bis zur Stunde der Entscheidung. Am 13. August 1632 überfielen dreizehnhundert Bauern plötzlich den Markt Peneubach; der Hauspfleger Jurgowitsch wurde ergriffen und in Waizenkirchen zu Tode gemartert. Wieder dröhnten die Sturmglocken und das Aufgebot lief durch den Hausruck; mit den Mühlwirlern wurde geheimer Verkehr unterhalten, das alte Lager in der Weibernau bezogen, Stefan Nimmervoll und Abraham Gruber warfen sich zu obersten Hauptleuten auf.

Das Land war von Truppen entblößt, Unterhandlung der einzige Ausweg der Stände. Bauernausschüsse aus den aufständischen Pfarren erschienen in Wels, die „Landler“ aber beharrten im Aufruhr. Treugebliebene Holden des Stiftes Kremsmünster bewachten den Übergang über die Traun und die Alm. Als der Ecklehner aus dem schwedischen Lager Hoffnung auf Succurs brachte, ergriffen die Rebellen die Offensive. Am 1. September besetzte eine Colonne Nischach, sperrete die Donau, brannte die Vorstadt von Eferding nieder und bezog auf der Hagleiten ein festes Lager; eine zweite Colonne nahm Wolfseck und Böcklabruck ein.